



Stipendium der Walbusch-Jugendstiftung "Zukunft durch Bildung"

Kim Marschke

in Pipersville, PA, USA

Programmjahr 2011/2012

Erfahrungsbericht von Kim Marschke

Living the American Dream – My Dream

Als ich am 11. August in Düsseldorf in das Flugzeug stieg wusste ich genau, dass es das Jahr meines Lebens wird. Ich konnte es kaum fassen, dass was ich mir schon so lange gewünscht habe, dass wofür ich so lange gearbeitet habe und das auf was ich mich schon so lange vorbereitet habe, ging endlich in Erfüllung. Ich war so aufgeregt, dass ich den ganzen Flug über keine einzige Sekunde geschlafen habe. Als ich dann endlich am Flughafen in Philadelphia, Pennsylvania ankam, wurde ich herzlich von meiner Gastfamilie begrüßt. Da wir vorher schon viel Kontakt über E-Mails und Skype hatten, fiel es uns leicht uns gegenseitig zu erkennen. Es war ein toller Empfang, wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden und ein sehr gutes Verhältnis aufgebaut.

Der erste Schultag

In der Nacht vor dem ersten Schultag konnte ich vor Aufregung kaum schlafen. Als es dann endlich so weit war hat der erste Schultag sogar meine Vorstellungen übertroffen. Da ich schon vor Schulbeginn bei den Try-Outs und dem Training für das Volleyball Team meiner Schule mitgemacht habe, kannte ich schon einige Leute, was sehr hilfreich war. Alle Lehrer haben sich gefragt, wer denn diese Person ohne Bild auf ihren Unterlagen und mit dem komischen Nachnamen sei. Als sie dann rausfanden, dass ich eine Austauschschülerin bin, waren alle Lehrer und Schüler total aufgeregt und löcherten mich mit Fragen. Den Satz „Really? You are an exchange student?! That’s soooo cool!“ hörte ich an diesem Tag sehr oft. Die Offenheit der Amerikaner hat mich sehr überrascht und gefreut, so kam es auch, dass ich direkt eingeladen wurde mit an einem Tisch beim lunch zu sitzen. Ich hatte sehr viel Spaß an meinem ersten Tag und musste auch manchmal schmunzeln weil mich circa 20 Leute gefragt haben ob wir denn auch Deutsch in Deutschland sprechen.

Ich habe schnell Anschluss und Freunde gefunden mit denen ich immer sehr viel Spaß habe. Obwohl ich erst seit drei Monaten in den USA bin, habe ich schon sehr viel erlebt. Mit meiner Gastfamilie war ich in New York City, bei dem US Open welches ebenfalls in New York war, in New Jersey, typisches Amerikanisches „appel-picking“ sowie ich die ganze Familie kennengelernt habe. Außerdem war ich bei einigen Football Spielen, welche mich sehr beeindruckt haben. Der typische Amerikanische school-spirit hat mich umgehauen und so kam es, dass auch ich in den Schulfarben gekleidet laut die Lieder zum anfeuern mitgesungen habe. Ich habe bei einem Trip von YFU mitgemacht und somit die Niagarafälle gesehen. Das war sehr beeindruckend. Des Weiteren hatten wir mit dem Volleyball – Team einen car-wash um Geld für das Team zu sammeln, wir hatten alle sehr viel Spaß und es war schön zu sehen wie schnell das Team zusammen gewachsen ist.

Ziemlich schnell stand auch schon der sogenannte „Homecoming“ an. Von Montags-Freitags war homecomingweek, wo jeden Tag ein Motto war wozu man sich verkleidet hat. Freitagabends war dann das große Homecoming - Footballspiel gegen unsere Rivalen Schule. An dem nächsten Tag war dann der Homecoming – Dance auf den schon lange vorher hin gefiebert wurde. Es war einfach unglaublich, wir hatten alle sehr viel Spaß und es war eine sehr typische Amerikanische Erfahrung für mich. Ein paar Wochen später war dann auch schon Halloween, welches hier sehr groß gefeiert wird

und dies war ebenfalls eine sehr schöne Erfahrung für mich, da es einfach so anders war wie in Deutschland.

Es gab unzählige lustige Fragen von den Amerikanern an mich, ich hatte aber immer Freude daran sie über Deutschland aufzuklären. Natürlich sind mir auch so einige lustige Sachen passiert. Zum Beispiel an einem Tag hat mein host dad mich nach dem Volleyball Training von der Schule abgeholt weil er sich den Tag von der Arbeit frei genommen hat. Ich bin dann in das Auto gestiegen und habe gefragt „Was your day chilly?“ er war zuerst total verwirrt und hat dann angefangen zu lachen als ich erklärt habe was ich meinte, ich konnte natürlich gar nicht verstehen wieso. Ich habe immer total viele Leute gehört die das Wort „chilly“ benutzt haben und ich dachte das bedeutet so etwas wie relaxed, angenehm oder ruhig. Aber in Wahrheit heißt es kühl bzw. kalt oder frostig (im Sinne vom Wetter). Ich hab also gefragt „Na war dein Tag frostig?“, wir haben ziemlich gelacht.

Dass ich in dem Volleyball Team bin hat mir echt sehr geholfen. Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht meine Team Kolleginnen laut anzufeuern und von ihnen angefeuert zu werden. Es ist einfach so ein tolles Mannschaftsgefühl und es zaubert mir immer ein Lächeln auf die Lippen, wenn wir nach einem Auswärtsspiel mit dem gelben Schulbus nachhause fahren und alle zusammen laut Lieder singen.

Wenn ich sage, dass ich seit 3 Monaten in den USA bin mag es vielleicht lange klingen, aber die Zeit hier fliegt. Dies ist auch der Grund, warum ich jede einzelne Sekunde genieße. Langeweile gibt es hier nie, jeden einzelnen Tag gibt es etwas Neues zu entdecken.

Ich habe hier schon sehr viele neue Erfahrungen gemacht und sehr viel erlebt, ich kann es kaum erwarten was noch alles auf mich zukommen wird. Diesen Monat werde ich das erste Thanksgiving meines Lebens haben und dann ist auch schon fast Weihnachten, welches in meiner Gastfamilie riesen groß gefeiert wird, sowie Neujahr auch schneller hier sein wird als wie ich es ahnen kann. Außerdem haben wir ein paar Trips zu anderen Städten geplant.

Die ersten drei Monate waren einfach unglaublich. Ich bin froh, dass ich sagen kann, dass ich den amerikanischen Traum Lebe – mein Traum.